

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorßich in Biebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.
Sillalagepediton in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonelle oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

N 92.

Montag, den 15. Juni 1914.

8. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Juni 1. J., vormittags 11 Uhr, wird im Schulhause eine Partie überflüssiges Bauholz versteigert.
Hochheim a. M., den 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Bekanntmachung.

Am 22. i. Mts. beginnen in hiesiger Gemarkung die Reblaus-untersuchungsarbeiten in den Weinbergen. Beginn am vorderen Weilerweg nach Westen zu.

Die Weinbergbesitzer werden aufgefordert, die Arbeiten in den Weinbergen bis zum Beginn der Untersuchungsarbeiten fertig zu stellen.

Hochheim a. M., den 12. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Heu- und Säuerwurmbekämpfung.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Traubenblüte werden die Weinbergbesitzer, die mit dem Bepflügen mit Nitrat im Rückstand sind, dringend gebeten, die Bekämpfung schleunigt vorzunehmen, um günstigen Erfolg zu erzielen.

Hochheim a. M., den 15. Juni 1914.

Namens des Bekämpfungsausschusses:
Der Bürgermeister: Arzbächer.

Ausbeut eines Weinguts zu Hochheim a. M.

Das den Erben des Oberstallmeisters Ferdinand Freiherr v. Nordel zur Rabenau in Darmstadt gehörende Weingut

ist erbschaftshalber durch den unterzeichneten Bürgermeister zum Verkauf ausgesetzt worden.

Donnerstag, den 18. Juni 1. J., um 11 Uhr

im Rathause zu Hochheim a. M.

Das Weingut, etwa 12 Morgen groß und in sachmännlich anerkanntem bestem Zustand, in der besten Lage, Rauchsloch, Neuenberg, Weiler, soll mit der diesjährigen Reizung verkauft werden.

Das Gut wird im Ganzen und Parzellenweise ausbezogen. Das Gut, welches auch vor der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden kann, befindet sich in Verwaltung eines tüchtigen Fachmannes, der die Bewirtschaftung auch später übernehmen könnte.

Nähere Auskunft erteilt Herr Gutsverwalter Bernhard Runt in Hochheim a. M.

Hochheim a. M., den 9. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Der Besuch Kaisers Wilhelms in Böhmen.

Konopischt, 13. Juni. Bei heiterem Wetter wurde die Besichtigungsfahrt fortgesetzt. Die Fahrt ging vom Schloß aus durch den Groß-Tiergarten nach Jabrovest. Dieser Ort, der gleichsam ein Musterdorf vorstellt, ist ein Werk des Erzherzogs. Nach seinen Befehlen und Plänen schufen hier Architekten ein eigenartiges Werk, das in seinem Gesamteindruck überaus wirkungsvoll ist. Jedes Häuschen ist genau nach den Entwürfen des Erzherzogs ausgeführt. Der Kaiser äußerte wiederholt sein lebhaftes Entzücken über das reizende Dörfchen. In Jabrovest vorbei ging die Fahrt nach dem Weierhof Chwojen. Hier wurden die Automobile bestiegen und durch das Solfenrevier ging die Fahrt nach der Kirche in Chwojen. Dieser alte Bau steht auf einem Hügel stehend, einen erhöhten Punkt dar, der im Umkreis von 20 Kilometer sichtbar ist. Vor 10 Jahren ließ der Erzherzog dieses Kirchlein vollständig erneuern. Es birgt eine Sammlung schöner und wertvoller gotischer Altäre und Heiligenfiguren, sowie mehrere Denkmäler. Die Fahrt verlief in angeregter Unterhaltung. In bester Stimmung lehrte der Kaiser ins Schloß zurück, wo später Frühstück, danach eine weitere Besichtigung und abends Tafel stattfand.

Der Zarenbesuch in Rumänien.

Bukarest. Das Regierungsorgan „Independance Roumaine“ begrüßt den Besuch des Zaren in einem längeren Artikel, der die friedlichen Bestrebungen Rumäniens und dessen Wunsch betont, mit allen Staaten gute Beziehungen zu unterhalten. Die friedlichen Bestrebungen Rumäniens und Russlands würden eine günstige Basis für die stetige Entwicklung ihrer Freundschaft abgeben.

Constanza, 14. Juni. Heute nachmittag fand zu Ehren des Kaisers Nikolaus große Parade statt, an welcher König Carol an der Spitze der Truppen teilnahm. Die Menge bereitete dem Kaiser stürmische Huldigungen. Kaiser Nikolaus empfing den Ministerpräsidenten Bratianu und den Minister des Aeußern Rujorescu. König Carol den russischen Minister des Aeußern Sazonow in Audienz.

DDP. Petersburg, 15. Juni. Wie aus bester Quelle verlautet, steht eine Verbindung zwischen dem rumänischen und dem

russischen Hofe unmittelbar bevor, obgleich dem Zaren und der Zarin ihre Tochter Olga als für eine baldige Heirat etwas zu jung erscheine. Dem rumänische Prinz werde im Laufe des Sommers einen Besuch am russischen Hofe machen.

Das neue französische Kabinett.

Paris. Präsident Poincaré hatte am Samstag mit Viviani eine halbstündige Unterredung und forderte ihn auf, das neue Kabinett zu bilden. Viviani nahm an. — Das Kabinett Viviani ist endgültig in folgender Weise konstituiert worden: Präsidium und Aeußeres: Viviani, Justiz: Biennemann-Martin, Inneres: Malov, Unterricht: Eugagneur, Finanzen: Rouleus, Krieg: Messimy, Marine: Gauthier, Kolonien: Ragnaud, Handel: Thomson, öffentliche Arbeiten: Renaud, Aderbau: David, Arbeiter- und soziale Fürsorge: Cougba.

Kleine Mitteilungen.

Baden-Baden, 14. Juni. Der König von Schweden ist um 4 Uhr nachmittags im Automobil hier eingetroffen. Seine Gemahlin war ihm eine Strecke weit entgegengefahren.

Neustrelitz. Der Sonderzug mit der Leiche des Großherzogs traf Samstag vormittag auf dem Staatsbahnhof ein. Der Sarg wurde unter Glockengeläute in feierlichem Zuge nach dem Schloß überführt, wo er im Gartenhause aufgebahrt wurde.

DDP. In Prag verlautet, daß Kaiser Wilhelm im Herbst auf dem Schloße Konopischt mit dem König von England zusammentreffen werde.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.

* Ein schweres Gewitter mit Hagel und mollenbruchtartigen Regen ging am Samstag über unserer Stadt nieder. Der Hagel schlug an mehreren Stellen ein, ohne jedoch zu zünden oder sonst erheblichen Schaden anzurichten. Die Wälder konnten die Witterungen nicht alle fassen, so daß an vielen Stellen die Straßen überschwemmt und für den Verkehr gesperrt waren.

* Der Gesang-Verein „Sängerbund“ erhielt beim Gesangwettbewerb in Mainz-Kombach gestern den 3. Preis in der 2. Stadtklasse. Der Verein wurde bei seiner Rückkehr gestern abend 9 Uhr mit Musik an der Bahn abgeholt.

Biebrich.

* Ihre Maj. Hoheit die Großherzogin von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, hat anlässlich ihres 20. Geburtstages eine Reihe Ordensdekorationen verliehen. Es erhielten aus Biebrich: Herr Beigeordneter Max Kranzbühler das Ritterkreuz 2. Klasse mit Krone des Militär- und Zivilverdienstordens des Großherzogs von Nassau, sowie Herr Stadtrechner Heinrich Kuithe das Goldene Verdienstkreuz desselben Ordens. — Den Herren Polizeifergeant Heinrich Schmidt und Karl Lauer wurde die Silberne Medaille des vorgenannten Ordens verliehen.

* Die kriegsmäßige Ballonverfolgung am Samstag entbehrte durch das überraschende aufstrebende, langandauernde schwere Gewitter gerade des Hauptausflusses für die große Masse des Publikums, nämlich die Wirkung des Zeppelins. Am Samstag morgen war die Wetterlage eine so günstige, daß mit der Füllung der Ballons auf der Angelheimer Aue begonnen wurde. Schon standen die Ballons in ihrer prallen Rundung da, als gegen Mittag das Gewitter einsetzte und auf die Ballonhüllen der Regen platzte und die Hagelkörner trommelten. Zum Glück hatte man für genügend Besicherung der Ballons durch Sandfäße und andere Hilfsmittel Sorge getragen, damit nicht der Sturm einen derselben zu entführen vermöchte. Fast bis gegen 2 Uhr dauerte das Unwetter, dann begann der Himmel sich etwas aufzuklären. Der Platz auf der Angelheimer Aue füllte sich immer mehr vom Publikum, auch die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden waren anwesend. Auf der Höhe der Ballonstraße fanden ebenfalls hunderte von Zuschauern. Der Wind blies von Nord-Ost über den glühenden Rhein. Endlich um 3 1/4 Uhr erhob sich der erste Ballon „Roemus“ (Frankfurt a. M.) langsam in die Höhe, er trieb nach Süd-West. Ratternd fuhren die verfolgten Automobile die Pariser Straße entlang hinterher. Auch die Motorboote fuhren den Rhein hinab. Als zweiter Ballon folgte „Mainz-Wiesbaden“, als dritter „Justitia“ und dann weitere. Alle trieben in südwestlicher Richtung davon. Der Ballon „Saarbrücken“ fiel aus, da er einen Defekt erlitten hatte. Die zwei letzten nahmen zuerst die Richtung über den Rhein nach dem Taunus zu, als sie aber in die höheren Luftregionen kamen, trieben sie ebenfalls in südwestlicher Richtung davon. Zum trafen kurz vor 5 Uhr in kurzer Reihenfolge 5 Militär-Doppelflieger von Darmstadt in beträchtlicher Höhe ein, sie suchten den Horizont ab und schwenkten dann die Ballone in südwestlicher Richtung gesichtet zu haben. Mit großer Geschwindigkeit verfolgten sie diese. Der Militär-Luftkreuzer „J. 7“ war wegen des gewitterreichen Wetters ausgeblieben.

Die Preisverteilung ergab: Preise erhielten die Freiballons „Herzog Ernst“, „Justitia“, „Roemus“, „Hessen“, „Continental“, die Automobile der Herren Dr. Stahn (Mainz), der allein einwandfrei einen Ballon abging, Lochner (Gonsenheim), Dr. L. Opel (Küßelsheim), die Flieger Lt. von Osterth, Lt. v. Hadenberg, Lt. Janke, Lt. Bedhof, Lt. Müller, die Motorboote „Janus“, „Roguntia“, „Rize“, „Wasserratte“.

Wiesbaden.

1c. Der Verband Vaterländischer Frauenvereine für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am Sonntag im Festsaal der Turngesellschaft unter dem Vorsitz der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe eine Ehrung von Dienstboten aus dem Regierungsbezirk ab. 297 Dienstboten erhielten Diplome, die weibliche Dienerschaft städtische Angestellte erhielten Diplome, die männliche Dienerschaft weiter eine silberne Krone, die männliche einen silbernen Anhänger in Form des Genfer Kreuzes. Sodann wurde durch die Prinzessin das „Goldene Kreuz“, das die Kaiserin verliehen hatte, der Margarete Fink bei Steverrat Eißler in Wiesbaden, der Johanne Gabelmann, gebürtig aus Biebrich, bei Fraulein Madenheimer in Wiesbaden und der Elisabeth Schmidt aus Jörn

(Unterhausen) bei Frau Herr Wiesbaden für 40jährige Dienstzeit übergeben, sowie das von der Großherzogin Luise von Baden verliehene „Goldene Kreuz“ an die Rosine Hegler, bei Druckermeister Schwab-Wiesbaden ebenfalls für 40 Dienstjahre. Die im 30. Jahre bei Stadtrat Dr. Levin-Frankfurt a. M. dienende Elise Diebel erhielt ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

wo. Mit der Eingemeindung unserer Vorstadt Sonnenberg scheint es nicht so glatt gehen zu wollen, wie man anfangs geneigt war anzunehmen. Die Bedingungen, welche Sonnenberg gestellt hat, sollen den Bogen zu sehr überbücken.

Schierstein. Am Sonntag feierte der Gesangverein, „Sängerlust“, das Fest seines 10jährigen Bestehens. An dem Festzug am Nachmittag beteiligten sich eine Anzahl Gesangsvereine aus Biebrich, die auch bei der Kaiserfeier im Tivoli Choroorträge zu Gehör brachten.

Weschen. Am Fronleichnamstag durchschritt sich hier der 73 Jahre alte Landwirt Wilh. B. aus Verzeßung über ein Kistmal, das die Kette. Er kam nach dem städtischen Krankenhaus in Wiesbaden, wo er an seinen Verletzungen gestorben ist.

Nied. Die beiden gewalttätigen Arbeiter Peter und Karl Hemm schlugen einem Arbeiter mit einer Schaufel den Arm entzwei; sie bedrohten dann in einer benachbarten Wirtschaft den Wirt derart, daß dieser sich mit dem Revolver verteidigen mußte und den Peter Hemm durch einen Schuß in den Hals schwer verletzte. Der Bruder konnte dann ebenfalls überwältigt werden.

Frankfurt. Das definitive Ergebnis des Wehrbeitrags der Stadt Frankfurt a. M. wurde mit 38 006 175 Mark festgestellt, das sind etwa 3 Millionen mehr, als das vorläufige Ergebnis. Die Einkommensteuer ergibt 15 225 000 Mark, etwa 1 100 000 Mark mehr als im Vorjahr, die Ergänzungssteuer 6 775 000 Mark.

Haiger. Das reglement Welterwaldstädte Haiger bei Dillenburg, begann am Sonntag bei lebhafter Teilnahme der Einwohner und der Nachbarteile die Feier seines tausendjährigen Bestehens durch einen Festgottesdienst mit Festpredigt des Generalsuperintendenten Dillig aus Wiesbaden in der altberühmten evangelischen Kirche. Im Stadthaus ist eine interessante historische Ausstellung veranstaltet, aus der später ein Lokal- und Heimatmuseum hervorgehen soll. Ein von C. Spielmann (Wiesbaden) verfasstes landläufiges Ritterhausspiel „Der Wagt von Haiger“, wurde von Einheimischen auf einer Freilicht-Bühne im Walde dargestellt.

22. Nassauischer Städtetag.

St. Goarshausen, 13. Juni. Am heutigen zweiten Verhandlungstage hielt zunächst Magistratspräsident Langer (Frankfurt) einen Vortrag über „Wanderfährten nach dem preussischen Gesetz vom 29. Juni 1907 und nach dem Reichsgesetz vom 1. Juli 1908“. Der Referent hält das Wandern für ein Stück wirtschaftlicher Notwendigkeit der Handwerksgehilfen. Das Wandern müsse geschützt werden gegen Schäden, im übrigen aber müsse gefördert werden, es für das Wirtschaftsleben nützlich zu machen. Als notwendige Ergänzung der Wanderarbeitstätten empfiehlt Redner Arbeiterheime. — Stadtvorordneter Regierungsbaumeister a. D. von Frankfurt sprach über die Wasserregulierung im vorderen Taunus durch Stollenanlagen. — Bürgermeister Jacobs-Königsheim verlangte, auf der nächsten Tagung möge ein Referat über das neue Wasserrecht auf die Tagesordnung gesetzt werden, welchem Wunsch der Vorstand nachkommen will. — Die Geschäftsverteilung der Kommunalbehörden, insbesondere die Abfassung des Tagebuchs, be sprach Bürgermeister Gierlich-Dillenburg. — Ueber die Denkmalspflege im Regierungsbezirk Wiesbaden ließ sich der Bezirkskonferator Geheimer Baurat Professor Luthmer-Frankfurt a. M. aus. Die vorgeschlagenen Lichtbilder zeigten, wie reich Nassau an herrlichen Baudenkmälern ist, für deren Erhaltung Staat und Bezirksverband umfangreiche Mittel aufwenden. — Die Neu- und Erhaltung des Vorstandes ergab die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder: Bürgermeister Gierlich-Dillenburg, Beigeordneter Körner-Wiesbaden und Stadtvorordneter Dr. Käßberger-Bad Nauheim v. d. H. — Die Verammlung beschloß sodann, einer Einladung des Hessen-Waldeschen Städtetages zu folgen und im Jahre 1915 zusammen mit diesem in Marburg a. M. eine Tagung abzuhalten. Ein Essen, eine Fahrt nach Schloß Reichenburg und Besichtigung der Burg unter Führung des Bezirkskonferators Geheimer Baurat Professor Luthmer-Frankfurt, sodann ein Imbiß, von der Stadt St. Goarshausen gegeben, beschloß den 22. Nassauischen Städtetag.

17. Abgeordnetentag des Krieger-Verbands des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Elville, 14. Juni. Die Stadt hatte heute zu Ehren der Tagung reichen Girlanden- und Flaggen Schmuck angelegt. Ein Kontingents am Samstag abend leitete die Tagung ein. Den Verhandlungen am Sonntag wohnte auch Regierungspräsident Dr. v. Meißner bei. Die 17 Kreisverbände waren durch 43 Delegierte mit 493 Stimmen vertreten. Nach dem Geschäftsbericht hat das Jahr 1913 für den Kriegervereinswesen mannigfache und einschneidende Veränderungen gebracht, so vor allem durch den Abgeordnetentag in Breslau eine Erhöhung der Beiträge für den preussischen Landeskriegerverband von 30 auf 60 Pfennige für Mitglied und Jahr. Hierdurch sind neben der tatkräftigen Unterstützung bedürftiger Kameraden und Witwen die Mittel für die Schmückung der Gräber der auf dem Felde der Ehre Gefallenen und für Unterhaltung der Kriegerwaisenhäuser auf gesicherte Grundlagen gestellt, während sie bisher nur auf freiwillige Beiträge angewiesen waren. Das Kriegervereinswesen hat sich im Bezirk erfreulich weiter entwickelt, wenn auch einzelne Kreisverbände ihre Mitgliederzahl nicht zu behaupten vermochten. Die Mitgliederzahl wuchs von 768 Vereinen mit 48 123 Mitgliedern auf 778 Vereine mit 49 840 Mitgliedern. Unter den nahezu 50 000 Mitgliedern im Bezirk befinden sich 4968 Kriegsveteranen. Der Kassenbericht zeigt in Einnahmen 2613 Mk., in Ausgaben 2629 Mk. und ein Vermögen von 2821 Mk. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. — Als nächstfolgender Tagungsart wurde Viedentopf bestimmt. — Bei der Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder wurde anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Justizrat Heymann-Wiesbaden, Vermögensinspektor Klein-Wiesbaden zum 2. Vorsitzenden gewählt, Kaufmann Kenschler-Wiesbaden wurde als Kassensührer, Buchbindermeister Gerich, Konrad Burandt und Zwinglengieur Tennartz, sämtlich Wiesbaden, als Beisitzer wieder, sowie Oberleutnant v. Rundblad und Privatier Herdt, beide Wiesbaden, neu gewählt. — Auf Grund eingereicherter Unterstützungsgehäuse wurden im Jahre 1913 von dem Vorstand des Deutschen Krieger-

bundes bezw. des Preussischen Landes-Kriegsverbandes. Unter-
stützungen an die Kreisverbände gewährt in Höhe von 19858 Mk.
— Mit der Verlängerung des Vertrages mit der Frankfurter All-
gemeinen Versicherungs-Gesellschaft betreffend die Kollektiv-Haft-
pflichtversicherung auf weitere fünf Jahre war die Verkleinerung
einerseits. — Die Abrechnung über die Caubert-Feier zeigt
einen Ueberschuß von 3000 Mk. Von den Ausgaben wurden
14 000 Mk. durch die Veranstaltung, 18 000 Mk. durch freiwillige
Beiträge, darunter 2679 Mk. von den Kriegsveteranen des Bezirks
aufgebracht. Es wurde sodann noch Klage darüber geführt, daß
der Verein der Gardisten im Völkreis mit 120 Mitgliedern und
der in Eltsille mit 50 nicht in den Deutschen Kriegerbund aufge-
nommen würden. Die Aufnahme des letzteren soll befürwortet
werden, die des ersteren wird nicht erfolgen können, weil sich der
Verein auf einen ganzen Kreis erstreckt. Oberst Kott ergriffte so-
dann, die Kriegerveterane möchten vermehrt auch für die Pflege der
Jugend eintreten.

Allerlei aus der Umgegend.

Maing. Bei dem Unwetter am Samstag, das weit und breit
viel Schaden angerichtet hat, trat ein Blitzstrahl, ein sogenannter
kalter Schlag, die linksseitige Engelfigur über dem Hauptportal
der St. Marienkirche. Die Wirkung war derart, daß die Figur aus-
einanderfiel und der obere Teil auf das Straßenpflaster hinab-
stürzte. Durch den Blitz wurde außerdem die große Mittelfigur
und der rechts stehende Engel getroffen, von denen einige Teile ab-
sprangen. Der Abwurf der mehrere Zentner wiegenden Stein-
massen verursachte einen donnerähnlichen Schlag.

— 50-jähriges Bestehen des Fuß-Artillerie-Regiments General-
Feldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3. Ueber 4000 Fest-
nehmer fanden sich am Samstag aus allen Ecken Deutschlands in
Maing ein, um das 50-jährige Jubiläum des Regiments zu feiern.
Abends 8 Uhr fand im Rad-Keller ein großes Gartenfest statt, das
vom Verein ehem. Fußartilleristen des Regiments veranstaltet
wurde. Der Kaiserliche Liebesdienst trug mehrere Chöre vor, ferner
fanden turnerische Aufstellungen des Regiments, Kunst- und
großes Feuerwerk statt. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr ging
es zum Regiments-Appell und zur Parade in den Hof der neuen
Kaserne vor dem Goutor. Hier wurde der Regiments-Appell mit
religiös-patriotischer Feier und Vorbeimarsch abgehalten. Die Pa-
rade wurde von St. Erzelezenz dem kommandierenden General von
Schend (18. Armeekorps) abgenommen. Erzelezenz von Schend hielt
eine patriotische Ansprache, sein Hoch galt Kaiser und Reich. Nach
dem Appell wurde von den ehemaligen Angehörigen mit den aktiven
Unteroffizieren in zwölf Feststalten Festeisen abgehalten. Abends
8 Uhr fand in der Stadthalle große Feier statt. Die Halle war voll-
ständig überfüllt, hundert fanden keinen Platz mehr. Nach dem
„Allmählichen Dankgebet“, das von Sängern des Regiments
unter Begleitung des Musikkorps vorgetragen wurde, wurde das
Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Die Festrede hielt Herr Divisions-
pfarrer Klesmeyer. Es folgten gemeinsame Gesänge, lebende Bil-
der, Turnvorführungen und Vorträge von den Sängern
des Regiments. Ein Festspiel mit lebenden Bildern „Der Sturm bricht
los“, von Reimann Hans Winkler, fand riefigen Beifall. Das Re-
giment befindet sich gerade zur Schließung auf dem „Großen Sande“,
als die Kriegserklärung am 15. Juli 1870 eintrat. Am heutigen
Montag finden artillerische, reitende und sportliche Vorfüh-
rungen statt, für Dienstag ist eine Dampferfahrt nach St. Goar und
zurück mit Besuch des Niederwaldendenkmalen vorgesehen.

— Bei der Station Selzen gerieten am Freitag nachmittag
zwei Landbewohnerinnen, die des Unwetters wegen die Räder über
den Kopf geschlagen hatten, auf dem Bahngelände vor einen Zug
und wurden überfahren. Die eine, ein 22-jähriges altes Mädchen,
wurde sofort getötet, und die andere Frau so schwer verletzt, daß sie
trotzdem mit dem Leben davon kommen dürfte.

Eine vierfache Mordtat.

Hofheim bei Worms. In der Nacht von Freitag auf
Samstag wurde hier der Bäckermeister Nikolaus Bock III. und
seine Ehefrau von dem von Bock entlassenen Bäckergehilfen Philipp
Hörlich ermordet und die beiden 15 und 20 Jahre alten Töchter
entsetzlich verletzt. Der Mörder flüchtete nach der Tat das
Schlafzimmer der Eheleute Bock in Brand; die Leiche der
Frau verbrannte bis zur Unkenntlichkeit; auch die Leiche des Man-
nes ist zum größten Teil verbrannt. Der Täter ist geflüchtet.

Ueber das schmerzliche Verbrechen wird noch gemeldet: Als man
nachts in die verschlossene Wohnung des Bäckermeisters eindrang,
bot sich ein gräßlicher Anblick dar. Die Leiche des Bäckermeisters
lag mit gespaltenem Schädel in dem gemeinsamen Schlafzimmer
der Eheleute vor dem Bette. Das Zimmer stand in Flammen, so
daß der untere Teil der Leiche etwas verkohlt war. Die Frau
Auguste lag, bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, im Bette, das
sich noch in brennendem Zustande befand. Die Nachbarn suchten
alsbald die weiteren Zimmer ab, wo sie die beiden Töchter, die
20 Jahre alte Auguste und die 16 Jahre alte Anna, zwei hoffnungs-
volle, lebenskräftige Mädchen, ebenfalls mit gespaltenem Schädel
in den Betten demütiglos voranden. Die jüngere Tochter hatte
sich unter die Bettdecke verkrochen, als ob sie sich gegen die Hiebe
des Mörderischen Schicksals wollte. Die schwerer verletzten Töchter wurden
in ein benachbartes Haus gebracht und für ärztliche Hilfe gefordert.

Der im Hause seit einem Vierteljahr beschäftigte Bäckergehilfe
Hörlich aus Monzenheim, von dem hier das Verbrechen geht, er habe
bereits schon einmal einen Mord begangen, indem er seine Braut
erschossen habe, und der bereits zwei Jahre hinter schwebenden
Gardinen gefesselt haben soll, ist der Tat dringend verdächtig. Die
Gardine, die im Schlafzimmer der beiden Mädchen untergebracht wor-
den war, war bis auf 50 Pfennig ausgeraubt.

Das Teil, mit dem die Mordtat verübt wurde, ist unter dem
Schutze gefunden worden. Wie noch bekannt wird, hatte der ver-
haftete Bäckergehilfe Philipp Hörlich, der immer noch leugnet, selbst
seine Stellung gekündigt, ist also nicht gekündigt worden. Der
Mörder hatte noch einige Tage vorher einen Nachbarn gefügt, daß
sein Geschle wieder gehen wolle. Bei Hörlich wurde nur eine
kleine Geldsumme gefunden, während bekanntlich mehrere tausend
Mark fehlen. Der Verhaftete ist jetzt nach Darmstadt gebracht wor-
den. Man vermutet, daß er Gefährten gehabt hat. Die beiden
verletzten Mädchen sind noch am Leben, jedoch ist wenig Hoffnung
vorhanden, daß sie davontommen werden.

Der Vermutung nach dürfte sich das Verbrechen in folgender
Reihenfolge abgepielt haben: Hörlich befand sich mit seinem
Meister in der Badstube bei der Zubereitung der Bräutigam, von
denen auch bereits eine Anzahl gekannt waren. Der Gefelle mußte,
als sich der Bäckermeister einmal umdrehte, diesem von rückwärts
den Schädel einschlagen haben, so daß er vor dem Bockens
niederfiel. Später fand man den Bäckermeister tot vor seinem
Bette. So er von dem Mörder in das Zimmer gebracht wor-
den ist, oder ob er sich selbst dorthin schleppen konnte, ist noch
nicht festgestellt. Die vor dem Bockens umstehende große Blau-
tuche hatte der Mörder mit Wein überstrichen, um die Tat einzuweihen
zu verheimlichen und zu vernichten. Der Mörder wechselte dann
seine Arbeitskleider, die er am Tische zurückließ und ergriff in
seinem Sonntagsanzug die Flucht.

Die Festnahme des Mörders.

Der Mörder Philipp Hörlich wurde in seiner Heimat in Mon-
zenheim festgenommen. Er gibt an, bei dem Bäckermeister Bock
in Dienst gekannt zu haben, leugnet jedoch die Tat. Von Gän-
derheim wurde er mit der Eisenbahn nach Hettersheim gebracht,
wo er in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Nach der Tat
stieß der Mörder nach Alzen, um seinen Bruder, der in Gunders-
heim verheiratet ist, und der dort bei einem Bergbau arbeitet,
zu besuchen. Er begab sich mit der Frau seines Bruders nach dessen
Arbeitsstätte, wo er sich diesen teilen ließ und sich eine längere Zeit
mit ihm heimlich unterhielt. Ohne Frau Bock, die bereits
von der Mordtat gehört hatte, sah dieses und schloß aus dem
heimlichen Gespräch die Wahrheit. Sie benachrichtigte die Poli-
zei, die dann Hörlich verhaftete.

Bei seiner Vernehmung sagte sich Hörlich durch einen ange-
blichen Unbekannten aus der Affäre zu ziehen, den er abends nach
Hofheim zu Bad zu seiner Vernehmung geschickt haben wollte. Er
sagte hätte die Nacht über herumgelumpt. Er leugnet hartnäckig,
der Täter zu sein.

Vermischtes.

In Leipzig fand die Hauptversammlung des Deutschen Buch-
druckervereins. Aus dem Geschäftsbericht ist besonders die Statistik
über die Entwicklung der Tarifgemeinschaft zu erwähnen. Es ge-
hören ihr heute 8164 tariffreie Firmen mit 68 889 Gehilfen an
2274 Orten an. Mit dieser Tarifgemeinschaft ist der Beweis ge-
leistet, daß innerhalb des Buchdruckerhandels sich der Kollektiv-
arbeitsvertrag bewährt hat. Zum Versammlungsort für die
nächstherrige Hauptversammlung wurde Hannover gewählt.

Die raffiniert der Köstner Schwindel-Bürgermeister Thor-
mann vorgegangen ist, beweist die in der Unterführung schiefgestellte
Tafel, daß er sich einmal in Kostof unter dem Namen eines
erdichteten Onkels, auf dessen Auskunft er bei seinen Personab-
gaben Bezug genommen hatte, vernehmen ließ und die eidesstatt-
liche Versicherungen über sich selbst abgab. — Fürwahr, ein prak-
tischer Weg, über sich selbst günstige Auslagen zu erhalten.

DDP. Von einem Raubvogel geraubt? Seit 14 Tagen wird
in Altholz in Südröh der 14-jährige Sohn des Bauers Andreas
vermißt. Man nimmt an, daß der Knabe von einem Adler oder
einem Lämmergeier geraubt und in das Nest getragen worden ist.
Am Tage des Verschwindens des Knaben bemerkte man einen
riesigen Raubvogel auf einer Fichte, die in der Nähe der Stelle ist,
wo der Vater das Kind zurückgelassen hat. Ein Polizeibeamter hat
immer wieder gerade diesen Baum untersucht.

Einwanderungsbericht. Die englische Einwanderungsbehörde
hat drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen, weil sie sich nicht
vor ihrer Ankunft in England eine Stellung gesichert hatten. Der
Vorherrschende der Einwanderungsbehörde sagte, es seien zwar intelli-
gente junge Leute und gegen sie liege nichts vor, aber der Andrang
zu Buchhalterstellen und geringen Stellen in kaufmännischen
Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch aus-
ländische Konkurrenten ermutigen könne.

Alles mit Unterschied! Auf den Speisefaktoren eines Gasthauses
in Sankt auf Rügen steht zu lesen: „Dinner 1,75 Mk., Mittags-
stisch 1,25 Mk.“

Der Streit in Wahnfried vor Gericht.

Bayreuth. Vor dem hiesigen Landgericht begann am Frei-
tag die Verhandlung im Prozeß der Frau Beidler gegen Frau
Cosima Wagner. Auftrag Dr. Troll beantragte zu Beginn der
Verhandlung Ausschluss der Öffentlichkeit und legte dem Gericht
Schmähbriefe gegen Wahnfried vor, die auch nicht einmal an-
deutungsweise in einem Bericht erwähnt werden können. Zum
Schluss kam Auftrag Troll darauf zu sprechen, daß es sich hier nicht
dumme drehen, Beidler gegen Wagner, sondern Prinzregenten-
Theater in München gegen Hoftheater in Bayreuth. Auftrag
Dietrich, Vertreter von Frau Beidler, bedauert die Schmähbriefe
und bestreitet, daß er an den Veröffentlichungen in der Presse An-
teil habe. Dann teilte er mit, daß nach seinen Informationen das
Haus Wahnfried jährlich 750 000 Mark Lohntien erhalten habe.
Auftrag Troll bestreitet dies und zog dann, da Auftrag Dietrich
erklärte, in der Verhandlung Intimitäten des Hauses Wahnfried
nicht vorbringen zu wollen, seinen Antrag auf Ausschluss der
Öffentlichkeit zurück. In seinem Maidner führte Auftrag
Dietrich zunächst literarisch-literarisches Material auf und stellte zwei
neue Beweisanträge, die die Abstammung Volkes von Richard
Wagner ethisch erörtern sollen. Auftrag Troll erwidert, daß es sich
lediglich um die juristische Seite handle. Richard Wagner habe am
22. Oktober 1872 ausdrücklich erklärt, daß nur Siegfried Wagner
sein Kind sei. Damit habe Wagner amtlich die Abstammung Volkes
von ihm verneint. Nach weiteren Erörterungen verurteilte der
Vorsitzende, daß das Urteil heute in 8 Tagen verhandelt werden
müsse.

Luftschiffahrt.

Angst auf dem neuen Flugplatz Deutsch-Eslau.

Deutsch-Eslau, 15. Juni. In Gegenwart der städtischen
und militärischen Behörden fand gestern die Einweihung des Flug-
platzes Deutsch-Eslau statt. Mit der Einweihung war ein
Schauspiel dreier Offiziere verbunden. Als der dritte Flieger,
Hermann, startete, drängten die Zuschauer zu nahe an den Start-
platz, so daß das Flugzeug in eine Menschenmenge hineintrat.
Eine Frau und ein Knabe wurden lebensgefährlich verletzt. Das
Schauspiel wurde sofort abgebrochen.

Zerstörung des „3. 1“.

Diedenhofen, 13. Juni. Das Militär-Luftschiff „3. 1“, das
Samstag mittag auf der Fahrt von Köln gestartet wurde, war
beim Verlassen einer Rotalandung, etwa 800 Meter von der Karls-
hütte entfernt, nahe bei der Molel ziemlich heftig auf den Boden
gefallen. Der hintere Teil des Luftschiffes, welcher seinen Haupt-
mann Kleinschmidt trug, wurde fast vollständig zerstört. Haupt-
mann Kleinschmidt wurde leicht verletzt, ebenso ein Oberleutnant
am Kopf. Der Luftkranz war nach der Mitteilung eines mit-
fahrenden Offiziers heute vormittag kurz nach 7 Uhr in Köln auf-
gestiegen. Als Regen und böiger Wind den Führer zur Not-
landung veranlaßten, war eine niedrige Landung bei den Kestoren
zu Boden, jedoch er auseinanderbrach. Nur mit Mühe gelang es
zu verhindern, daß das Luftschiff nicht in die nahe Molel geriet.
Der „3. 1“ muß jedenfalls auseinandergenommen werden.

Diedenhofen, 4. Juni. Ueber den Unfall des „3. 1“, der
sich gestern vormittag halb 12 Uhr ereignete, wird weiter berichtet,
daß das Luftschiff auf der großen Wiese südlich von Diedenhofen
zwischen dem großen Kestor und der in die Molel einmün-
denden Feinisch liegt. Der hintere Teil des Luftschiffes ist zwischen
zwei Bäumen eingeklemmt, zwischen denen das Luftschiff in dem
Augenblick des Unfalles gerade hindurchfuhr und die es fest-
hielt, als es von der plötzlich auftretenden Welle erfasst und nach
rechts getrieben wurde, wobei es im letzten Drittel umstülpte. Zwei
Kompanien des 135. Infanterie-Regiments haben den Platz in
weiten Bogen abgesperrt und sind bei den Bergungsvorarbeiten be-
häftigt. Es ist nicht nur der Zutritt zum Luftschiff verwehrt,
sondern es ist auch verboten, photographische Aufnahmen zu
machen. Ein Mann, der dies trotzdem versuchte, wurde verhaftet
und sein Apparat beschlagnahmt. Es soll ein Gefährte eines Die-
benhauer Photographen, nach einer anderen Mitteilung ein zur
Zeit hier weilender belgischer Ingenieur sein. Hauptmann Klein-
schmidt, der Führer des Luftschiffes, hat wie verlautet, einigen Be-
richterstattern folgende Darstellung gegeben: Nachdem eine mili-
tärliche Lection, zu der der „3. 1“ frühmorgens in Köln auf-
gestiegen war, beendet war, geriet das Luftschiff auf dem Heimwege
in schwere Gewitterböden, deren starke vertikale Luftströmungen
das Luftschiff, dessen Stoffhülle sich vollständig voll Wasser gefüllt
hatte und auf dessen Decke sich ziemlich viel Schnee befand, zu Bo-
den gedrückt haben. Die Beschädigungen seien nicht erheblich und
wieder zu reparieren; doch müßte das Luftschiff auseinander-
genommen werden. Wüßte ein paar Schrammen, die einige Offiziere
und Mannschaften erlitten hätten, seien keine Verletzungen vorge-
kommen. Die Berichte der Augenzeugen bestätigen vor allem
Dinge die Stärke des Unwetters, die das Manövrieren des Schif-
fes erschwerte. Vermutlich habe der Führer die Winger Böden
erreichen wollen, ist aber, um nicht Gefahr zu laufen, ins Wasser
zu geraten, schon bei Niedrigung niedergelassen, wobei das Schiff
dann abgetrieben beziehungsweise durch die vertikale Böen zu Bo-
den gerissen wurde, zwischen die beiden Bäume geriet und durch
eine andere Welle nach rechts umgeworfen wurde. Nach einer anderen

Darstellung soll die Hülle des Luftschiffes durch die Welle eines
Baumes, den der Luftkranz kreuzte, aufgerissen worden sein und
die Hüllen sowie die Luftschiffe sollen auf verbeult worden
sein, als das zu Boden gedrückt Luftschiff über den steinigen Boden
schlief. Schwere Verletzungen, so erzählten die Augenzeugen,
seien nicht vorgekommen. Hauptmann Kleinschmidt sei leicht ver-
letzt worden, ein Oberleutnant etwas erheblicher am Kopf. Der
Offizier sei zunächst im Automobil ins Diedenhofener Lazarett ge-
bracht worden, habe aber bald selbstständig die Kutsche nach Köln
auf der Bahn ansetzen können. Die Besatzung des Luftschiffes,
welche aus drei Offizieren und neun Soldaten bestand, hatte sich
durch Abpringen gerettet, wobei ein Soldat ein Bein gebrochen
habe.

Die Köln. Ztg. schreibt: Das Luftschiff war am Morgen in
Köln zu einer Fahrt nach Weß aufgestiegen. Die nordwestliche
Ablenkung von der Luftlinie Köln-Weß nach Diedenhofen läßt
erkennen, daß der Riesenballon in gefährlicher Nähe der Grenze
gekommen war. Die Rotalandung wird dadurch begünstigt. Was
dann erfolgte, ist nichts Neues. Es ist der typische Unfall des
Aluminiumgerätes. Jeppelische Ballons müssen entweder im
Luftzug bleiben oder in eine geeignete Luftschiffhalle einziehen
können; bei einer Rotalandung in böigem Wetter ist ihr Untergang
ziemlich sicher. Bleibt noch die Frage nach der Notwendigkeit dieser
Fahrt bei dieser Wetterlage. Gewiß lag eine militärische Auf-
gabe zum Zweck der Ausbildung vor. Aber liegt sich die Aus-
bildung nicht ebenso ausreichend auf andere Weise gewinnen?
Die Erfahrung lehrt doch einmal, daß solche Fahrten immer
wieder an der relativen Gefährlichkeit des Luftschiffgerätes
scheitern.

Das Anglied des „3. 1“ ist das größte in der Geschichte der
„3“-Schiffe. Bisher sind 5 Luftschiffe der Armee- und Marine-
behörden sowie 7 Luftschiffe der „Delag“ zugrunde gegangen.

DDP. Berlin. Der verunglückte „3. 1“ ist der zweite Er-
folg aus dem ersten Zeppelinflug der Heeresverwaltung, der im
Jahre 1906 in Dienst gestellt worden war. Der erste Er-
folg wurde im Jahre 1912 in Dienst gestellt. Er verunglückte am 16.
Juni 1913 bei Karlsruhe, wurde im Jahre 1913 der nunmehr
verunglückte Zeppelin in Dienst gestellt wurde. Er umfaßt einen
Rauminhalt von 19 000 Kubikmetern und mißt eine Länge von
142 Metern.

Neueste Nachrichten.

Neues Palais, 15. Juni. Der Kaiser empfing gestern mittag
12½ Uhr den Kardinal-Erzbischof Dr. v. Hartmann.

Hafloch, 15. Juni. Der Tagner Georg Kamm erstickt gestern
abend in seiner Wohnung im Laufe eines Wortwechsels seinen
Sohn Heinrich. Der Getötete war verheiratet und in Ludwig-
hofen wohnhaft. Der Täter wurde verhaftet.

Duisburg, 15. Juni. In der verflochtenen Nacht gerieten der
Ingenieur Dörr und ein Architekt mit dem Chauffeur eines Miet-
autos in Streit, in dessen Verlauf der Ingenieur den Chauffeur
durch Keulenschläge tötete. Der Täter wurde verhaftet.

Kopenhagen, 15. Juni. In einem Unfall von geistiger Um-
nachtung erschoss gestern ein Gutshofbesitzer seine fünf Kinder und
tötete sich dann selbst.

Von einem Löwen angefallen.

Paris, 15. Juni. Eine aufregende Szene spielte sich gestern
in einer Menagerie in Neuilly, einem Vorort von Paris, ab. Der
Tierkämpfer gab gerade im Bösen eine Vorstellung, als einer
der stärksten Löwen, der schon während der ganzen Vorstellung un-
ruhig gewesen war, mit einem Frankenschlag dem Kämpfer das
Handgelenk ausriß. Blutüberströmt brach der Kämpfer zusam-
men. Glücklicherweise gelang es einem anderen Angefallenen, das
Tier in einen Nebenkäfig zu treiben und den Verletzten in Sicher-
heit zu bringen.

Die überfahrenen Kühe.

Paris, 15. Juni. Bei Koffieres im Departement Meurthe-
et-Moselle war aus Versehen die Schranke an einem Bahnübergang
offen geblieben und eine Herde Kühe wollte ihn gerade über-
schreiten, als der Expreszug Boel-Calais heranbrauste. Der Zug
fuhr mitten in die Herde hinein und tötete 9 Kühe. Der Zug
konnte bald darauf seine Fahrt fortsetzen.

Schmal eines Stierkämpfers.

Madrid, 15. Juni. Raffael Gallo, einer der berühmtesten
spanischen Stierkämpfer, wurde gestern abend durch einen Hornstich
in die Seite schwer verletzt. Man fürchtet, daß innere Zer-
reißungen im Becken stattgefunden haben. Sein Zustand gibt zu
den ernstesten Bedenken Anlaß.

Unwetter in London.

London, 15. Juni. Gestern nachmittag ging ein schweres
Gewitter über London und Umgebung nieder. Im Parke von
Windsor wurden sechs Personen vom Blitze tödlich getroffen.

Von Sobnes Hand?

Roman von B. Corong.

A. Hottelmann.) (Nachdruck verboten.)
Herr von Hottelmann kam, ließ ihre strengen Augen miß-
trauisch umherstreifen und fragte:
Sind Sie heute daheim?
Jenny reichte ihr einen silbernen Teller mit den abgebehenen
Karten.
Wurde jemand vorgelassen?
Niemand.
Die Fürstin ging zu ihrer Enkelin, fand diese auf der Chaise-
longue schlummernd und zog sich leise zurück.

10.

Der des Todes Angeklagte befand sich immer noch in der Ab-
teilung für geisteskranken Verbrecher. Da sein Zustand sich nicht
besserte — dumpfes Dahindrücken wechselte mit Tobsuchtsanfällen —
und da man ihn also gerichtlich für die begangene Tat nicht zur
Verantwortung ziehen konnte, wurde erwogen, ihn einer Privat-
anstalt für unheilbare Kranke zu überweisen.

Baronin Armgard erklärte sich bereit, die Kosten zu tragen.
Somit war der ärgste Elend vermieden und allmählich würde die
Sache ganz in Vergessenheit sinken.

Der Sohn des Oberförsters lag weils gegenwärtig als Forst-
assessor in Dittmarshausen. Später sollte er seines Vaters trübsinnigen,
nach Ruhe sehenden Baters Nachfolger werden. Im Hause des
Landpfarrers Körner lernte er ein junges Mädchen namens Margot
Weitenhiller kennen und lieben. Sie lebte als Pensionarin bei den
alten Leuten und war eine Bräuterei von seltener Schönheit. Mehr
als ihr äußerer unbestritten hoher Reiz fesselte Kurt ihr anmutiges,
unschuldvolles, mit lebhaftem Temperament gepaartes Wesen.

Er vermutete, sie sei seine begnadete Pensionarin, sondern
vielmehr Adoptivtochter des gültigen allgemein verehrten Seelförsters
und seiner Gemahlin, vielleicht eine verwaiste Waise, der man
sich schuldig annahm, ihr die Eltern ersetzte und die Rechte eines
Tochters einräumte.

Zwischen goldenen leicht im Morgenwinde wehenden Korn-
feldern, einen großen Strauch Kornblumen in der Hand, hatte er sie
zuerst gesehen, im schlichten weissen Kleide, einige brennend rote
Kornblumen im nachschwarzen Haar. Der Strohhut blug ihr am
Arm. Freundlich erwiderte sie des Jägers höflichen Gruß.

Kurt blieb aber wie gebannt stehen und sah der leicht und
schnell Dahinschreitenden nach. Von dem Wunsch getrieben, ihren



Wasch-Anzüge, Blusen u. Hosen für Knaben

in allen Preislagen, Farben und Ausführungen in entzückender Auswahl vorrätig.

Hochsommer-Kleidung für Herren

in Baumwolle, Leinen, Lüster und Rohseide und zwar:
Anzüge, Saccos, Joppen, Hosen und Westen
vom einfachsten bis zum allerbesten.

Praktische Sportkleidung für Damen und Herren.

Elegante Massanfertigung

unter Garantie für Sitz und gute Qualität.

Telephon 2093. **Bruno Wandt, Wiesbaden** Kirchgasse 56.



P. Rahm, Zahn-Praxis

Wiesbaden,

Friedrichstrasse 50, I.

Sprechstunden 9-6 Uhr.

Telefon 3118.



Gold-Medaille

Wiesbaden 1903

Zahnziehen u. Plombieren. Künstlicher Zahnersatz etc.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Irrigateure

nach Professor von Esmarch — komplett mit Schlauch,
Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mark an.

Glysor-, Klystier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen,
Bidets. (78a)

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann
Wiesbaden.

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Sweater Spiel-Strand und Turn-Anzüge Söckchen Strümpfe

Größte
Auswahl
Vorzügliche
Qualitäten
Billige Preise



L. SCHWENCK
Mühlgasse 11-13
WIESBADEN

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Mitteldeutsche Creditbank Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6. Telephon 66 u. 6604.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Günstige Verzinsung von Spareinlagen.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Mode-Stiefel u. Mode-Halbschuhe

braun und schwarz in kleidsamster Ausführung.

Hauptpreislagen für Damen und Herren:

16.50 14.50 12.50 10.50 8.90 7.50

Reform-Sanda'len

kräftige durchgenähte Ledersohle

Gr. 35-26 27 28 29 30 31-33 34-35 36-42 43-48

2.25 2.50 2.80 3.20 3.50 3.75 4.50

Knaben- u. Mädchen-Stiefel und -Halbschuhe

gediegene Qualitäten,
paßrechte Formen
höchst preiswert.

Weiß-Leinen-
Kinderstiefel.

Turn- und Strand-
schuhe.



Telefon
359

Conrad Jack & Co.
Verkaufsteile

Telefon
359

Wiesbaden, Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

Schnitzelseife

mit Zusatz von Salzkorn, Ter-
pentin und Borax. Das Beste
zum Kochen der Wäsche. We-
der karant. reine Kern-Seife
besser und halb so teuer wie
jedes Seifenpulver.

Gustav Erkel, C. W. Polhs Hf

gegr. 1811

Fabrik chemisch reiner Kern-

Seifen u. feiner Toilette Seifen

Wiesbaden, Langgasse 17.

Niederlage bei Herrn

E. Schneiderhöhn, Rheol-

strasse 11, Bismarck a. Rh.

Ernsthafte

Käufer u.

Teilhaber

! Geschäfte, Gewerbe, Industrie

Landwirtschaft, Grundbesitz etc.

weist sofort nach

Konrad Otto, Köln a. Rh.

Gegründet 1882

Großzögige u. durchgeführte

Vermitl. über ganz Deutschl.

Berl. Sie unverbindl. Befehl

brachte

S. R.

den

König

Jun

König

und

und

ged

ich

Die

so

stätt

abge

Stu

for

Spru

verzu

Kran

stigen

beden

auger

tionen

besi

zuhol

gleich

der

Külm

die

fen

der

25

Ne

1

bei

der